

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 6 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Gensel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Sechster Jahrgang.

Inserate

werber für die Spalte für deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie auf allen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im reaktionären Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Montagwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 60.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 11. März

1876.

Politische Uebersicht.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses am Freitag war ausschließlich mit der Erledigung von am Donnerstag begangenen Berathungen des Etats der Eisenbahnverwaltung beschäftigt. Zunächst wurde von dem Abg. Hamnacher über eine lange Reihe von Petitionen von Schaffner wegen Verbesserung ihrer Lage Bericht erstattet. Er beantragte aus Sparmaßregeln die Uebertragung zur Tagesordnung. Dagegen klagt der Abg. Wintkorf-Meyen sehr darüber, daß derartige Rückstellungen nicht gestattet sollten, den Wünschen der Schaffner gerecht zu werden. Er wollte daher die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung überweisen lassen. Der Handelsminister verwarf diese in der Regierung dagegen, daß sie in dem einen Jahre durch diese, in dem anderen Jahre durch jene Resolution getränkt werden solle. Wollte man wirklich ein Gehaltsverbot der Schaffner, so müsse man auch den Müllern, einen entsprechenden Beschluß zu fassen. Der Antrag Wintkorf wurde alsdann abgelehnt, der Antrag Hamnacher angenommen. Die Besetzung des Abg. Berger, daß die preussischen Staatsbahnen viel theurer verwaltet würden, als die Privatbahnen, wurde von dem Regierungs-Commissar bestritten. Eine Petition von Zupfrevier wegen Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiehen. Bei dem Titel 17: „Kommunalabgaben“, erklärte der Handelsminister, daß die Vorarbeiten für eine neue Regelung des Kommunalsteuerwesens so weit vorgeschritten seien, daß spätestens in der nächsten Session die betreffende Vorlage gemacht werden könne. Im folgenden gehen nur noch die Zusätze für die hinter- und vorkommerische Eisenbahn Anlaß zu einer eingehenden Debatte. Es wurde dabei von mehreren Seiten der Anlaß der Bahn in Anregung gebracht.

In Oesterreich sind nimmehr nach Schluß des Reichstages in allen 17 kreisleitenden Kronländern die Landtage in Thätigkeit getreten. In Tyrol hat die feodal-clericale Mehrheit der Abgeordneten den Landtag bereits beschlußfähig gemacht. Graf Brandis erklärte nämlich die Begüterten der ersten Sitzung, daß die Majorität des Landtags wegen der empfindlichen Kränkungen, die das öffentliche Recht Tyrols in den letzten Jahren erlitten habe, den Landtag verleihe. Die Majorität verließ sich dabei auf die Erklärung des Landtagspräsidenten vom Statthalter wurde der Protest des Grafen Brandis als grundlos und gegenständig zurückgewiesen und das Vergehen der Majorität als nichtig erklärt. Das alte Spiel hat also von Neuem begonnen, wird aber den Feudalen ebensoviele Gewinn bringen, als früher.

Etwas sehr verärgert macht man sich in Dänemark das Verlangen, eine besondere Kriegsmedaille für die Theilnehmer an den „Beretigungskämpfen“ gegen Deutschland in den Jahren 1848 bis 1850 und 1864 zu stiften.

Die Ministerkrise in Frankreich ist noch immer nicht gelöst. Während es ursprünglich hieß, daß die Neubildung des Cabinets noch vor dem Zusammentritt der beiden neuen Kammern erfolgen würde, wird jetzt gemeldet, daß wegen dieser Tage von Gambetta in Scene gesetzten republikanischen Kundgebungen die neuerdings für verschiedene Vortragsstellen genannten Candidaten in der Umgebung des Marschalls Mac Mahon auf Schwierigkeiten stoßen. Die erwähnte Kundgebung bestand darin, daß in einer auf den Antrag Gambetta's erfolgten gemeinschaftlichen Versammlung der äußersten und der gemäßigten Linken eine Erklärung beschlossen wurde, nach welcher nur ein entschiedenes republikanisches Cabinet auf die Unterzeichnung der parlamentarischen Mehrheit rechnen dürfe. Was

es nun immerhin den Präsidenten unangenehm berühren, daß die Republikaner im Bewußtsein ihres Uebergewichtes einen Druck auf ihn auszuüben versuchen, so wird er sich doch schließlich den Consequenzen der durch die jüngsten allgemeinen Wahlen geschaffenen politischen Lage zu entziehen vermögen.

Die spanische Regierung beginnt nach der Niederwerfung des Carlistenaufstandes mit einer theilweisen Demobilisirung und hat die Entlassung des Jahrgangs 1870, sowie der vertheilten Soldaten verfügt.

Wie von der spanischen Grenze nach Paris gemeldet, sehen die Carlisten in Folge der Armeeliste zahlreich nach Spanien zurück.

Nach telegraphischer Meldung aus Washington hat der normale Kriegsminister Bismarck sich vor dem Gerichte gestellt, ist aber gegen eine Caution von 15,000 Doll. auf freiem Fuß belassen worden. Agent Maris, welcher in der Anklage gegen Bismarck als Hauptbelastungzeuge dienen sollte, ist verschwunden; die Repräsentantenversammlung beschloß deshalb, die gerichtliche Verfolgung Bismarck's und seine Verlegung in den Anklagestand bis auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Mittwoch die Herren Schlumberger und Schölin aus dem Elß in besonderer Audienz.

Die von verschiedenen Seiten verbreitete Nachricht von einer Reise des Kronprinzen nach Italien entbehrt, wie die „Nat.-Ztg.“ bestimmt berichtet, jeder Begründung. Es ist eine solche Reise gar nicht in Frage gekommen.

Fürst Bismarck ist wohl wieder etwas unpfänglich sein. Er scheint sich auf dem jüngsten Spazierritte im Tiergarten wieder eine leichte Erkältung zugezogen zu haben.

Das vom Vorstand der Arnim'schen Familie an den Kaiser gerichtete Gnadengesuch ist, wie verlautet, abgelehnt, und zwar, wie der kaiserliche Befehl hervorbringt, nach dem eingehenden Bericht des Reichsanwalts und des Justizministers. Die Voruntersuchung gegen Arnim wegen Vandalenvertrags ist jetzt beendet und der Anklageetat des Staatsgerichtshofes wird dieser Tage eine Sitzung halten, um über die Anklageerhebung zu entscheiden.

Der neue Städte-Ordnungs-Entwurf ist gestern, Donnerstag, beim Abgeordnetenhause Seitens des Ministers des Innern eingereicht worden.

Die Reuanlegung von Apotheken, namentlich in größeren Städten, wird fortan seitens des preussischen Ministeriums der Medizinal-Angelegenheiten möglichst gefördert werden. Nach einer neuerdings aufgestellten Berechnung fehlen, 10,000 Einwohner als Normal-Durchschnittszahl auf eine Apotheke gerechnet, in den altländischen Provinzen 330 Apotheken.

In der auf Montag vertagten Sitzung der Todtenschaujury zu Pöplar war die englische Regierung durch den Advocaten Strauß vertreten, welcher antrug, daß die Regierung eventuell das Criminalverfahren gegen Capitän Ruhn einstellen lassen werde. Außer dem Vorsitzenden, welcher die Anklagen des Ingenieurs Harrington im Wesentlichen bestätigte, wurden der erste Steuermann über die Führung des Schiffsjournals und Johann der erste und der zweite Maschinenführer, der Schiffsmannschaft und der Bootsmannschaft verurtheilt; die Anklagen derselben stimmten im Wesentlichen mit denen der früher vernommenen Zeugen überein.

Die am Mittwoch fortgesetzten Verhandlungen der Jury beschränkten sich auf die Vernehmung des französischen Kooten und der beiden Leute, welche sich während der Raufstreppe am

Ruder der „Franconia“ befanden. Die Aussagen derselben lauteten in jeder Weise günstig für die „Franconia“; namentlich erklärte der Kooten, daß an Bord der „Franconia“ Alles ordnungsmäßig hergegangen sei und daß bis zu dem Moment, in welchem der englische Kooten die Gefahr der „Franconia“ für dringender erachtete habe, Capitän Ruhn alle Anstalten getroffen habe, um durch das Herablassen der Boote die Leute des Dampfers „Strathclyde“ zu retten. Ueber die Ausgaben des französischen Kooten werden folgende Einzelheiten telegraphisch gemeldet:

Derselbe sagte aus, daß der Capitän der „Franconia“ kurz vor dem Aufbruch mit dem „Strathclyde“ den Befehl gab, zu stoppen und die Maschine mit voller Kraft rückwärts gehen zu lassen. Sobald die Maschine rückwärts in Gang gebracht war, befohl der Capitän das Ruder nach Backbord zu legen und viel dem „Strathclyde“ zu abzuhalten. Vom Augenblick, wo der Befehl zum Stoppen gegeben wurde, bis zu dem Moment, wo die Maschine rückwärts ging, vergingen 3 Minuten. (Sobald erfolgte der Befehl, die Boote auszufahren. Der englische Kooten forderte den Capitän, ehe dieser nach vorne ging, auf, das Schiff mit voller Kraft vorgehen und das Ruder Backbord legen zu lassen. Nach der Meinung des französischen Kooten hätte der englische Kooten nicht seine volle Ruder bedient. Die Mannschaft der „Franconia“ sei sofort zu den Booten gegangen. Als der „Strathclyde“ in so drohende Nähe gekommen wäre, hätte die „Franconia“ stoppen und rückwärts wenden müssen. Wäre das Ruder der „Franconia“ nach Steuerbord gelegt worden, so würde dies das Schiff unter den obwaltenden Umständen nach Steuerbord abdrängen haben. Der Capitän hätte die Verantwortung zu übernehmen. Die Mannschaft ist nicht in Verwirrung geraten. Zur Zeit des Zusammenstoßes habe der Capitän, nach demselben der englische Kooten das Commando gehabt. Der hiesige vernommene Quartiermeister Carl Bienten und der assistirende Quartiermeister Johann Peterfeld bestätigten den Empfang und die Ausführung der ihnen gegebenen Befehle zum Steuern.

Am Freitag findet wahrscheinlich der Schluß der Verhandlungen statt, nachdem noch zwei vom dem Todtenschaujury Beschuldigten der „Franconia“ erannte Sachverständige zur Vernehmung vernommenen Bootleute noch verhört worden. Auf den Antrag des Anwalts der „Franconia“, des Advocaten Cohen, ist von dem Todtenschaujury die Erlaubnis erteilt worden, nach der Vernehmung der deuter Zeugen noch weitere Zeugen für die „Franconia“ anzufordern, da das Da-jugendretter der Regierung, nachdem die Vernehmung bereits begonnen hatte, gegen das übliche Verfahren verstoße.

Italien.

Die italienische Presse beschäftigt sich eifrig mit der Gott-fordards. Man erklärt es für geradezu unmöglich, daß Italien sich zu weiteren Opfern herbeilasse. Deutschland dagegen, welches ein ungeheures Interesse daran habe, sich einen direkten Schienenweg zum Mittelmeer zu schaffen, könne auf außer den zugelaufenen 20 Millionen Franken auch noch ein Lebriggel thun. Dieser unerschöpfliche Wunsch, die Vasten für ein Unternehmung, welches für Italien mindestens von nicht geringerer Bedeutung sein dürfte, wie für die beiden andern contrabirenden Staaten, mehr und mehr auf die Schultern der letzteren zu laden, klingt etwas eigentümlich nach und ist von den Herren Italienern selbst wohl schwerlich so ernst gemeint, wie er ausgesprochen wird.

Am 27. Februar wurde der Herzog von Montone, als er Abends zu Pferde nach einem schönen Gaiten-Montone zurückkehrte, durch einen Unfallo tödtlich erwischt. Die Kugel traf ihn in den Kopf und machte ihn auf der Stelle zur Leiche.

Wie schon gemeldet, hat der König von Birma eine Bewilligung an den König von Italien geschickt, und die dieselbe so eben in Neapel angekommen. Sie brachte nicht weniger als 20 Millionen voll Geldente ihrer bürmanischen Majestät für Victor

Exercie Schuld.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Wieder einige Tage später trafen Ceperns mit Omond und Kofler in Bad Nauau ein und drei glückliche Brautpaare waren nun vereint.

Amalie v. Cepern hatte verschiedene Bewunderungen um ihre Hand ausgeschlagen und es schien, als wolle das liebenswürdige junge Mädchen, da Der, den sie geliebt, ihr nicht geworden, fernerklein dem Glück der Liebe entsagen. Doch es war im Rathe der Güter anderer beschloßen, denn noch vor Ablauf der Saison und im Herbst sollte auch sie den Mann finden, der nach menschlichem Ermessen sie glücklich machen konnte. Sie sollte sogar mehr erreichen, als Frau v. Kofler für ihre Tochter gekümmert hatte.

Paul hatte sich einen kurzen Besuch auf seinem Gute gemacht, um die Vorbereitungen zur Aufnahme seiner bemühenden jungen Frau und seiner Mutter dort zu treffen. Es war beschloßen worden, daß Victor's, Valerius's und Margareten's Hochzeit dort, an einem Tage, gefeiert werden sollte, und zwar hatte man den Herbstfang dazu bestimmt.

Ferbot hatte seine Geschichte mit Gerling beendet und dieser ihn zur nächsten Session gefahren, wo zwei Tage zu gleicher Zeit eintreffen, der eine vom Eltern her, mit welchem Paul in der nächsten, nach Ems zu fahren wollte, der andere aus dem Norden. Er hatte sich eben von Gerling, der ja nun sein Verlobter wurde, mit herzlichem Händedruck verabschiedet und war im Begriff, seinen Platz in einem Coupe einzunehmen, als er aus dem gegenüberstehenden Zuge wiederholt seinen Namen rufen hörte.

„Herbol! Herbol!“ Paul trat zurück und im nächsten Augenblick hielt ihn auch sich die Hingehende des Fürsten Ottomar umschlungen. Dann hielt dieser den Freund auf Armelänge von sich und betrachtete ihn von Kopf zu Fuß.

„Du gefallst mir, Paul“, sagte er wehmüthig lächelnd; „um diesen bei Champigny verlorenen Arm wird Dich mein Vetter

benutzen, der gern ebenso leicht davon gekommen wäre, Leber aber noch ein Bein mit in den Kauf geben mußte. — Doch Du scheinst ja wieder wohlthun zu sein und bist schon auf Dietrich. Ich komme eben, um Dich zu besuchen und mit von Dir erzählen zu lassen; doch ich sehe, ich komme zu spät.“

„Kehre um mit mir, Ottomar“, es ist hier noch nicht recht gemüthlich, während ich an der Kahn für den Augenblick mein Hauptquartier habe und dort ganz komfortabel eingerichtet bin.“

„Zugestanden!“ lachte der Fürst. „Auf nach der Kahn!“ Sein Diener hatte eben noch Zeit, Wilhelms und das Gepäck zu befragen, und fort brauste der Zug mit den beiden Freunden, welche das Glück hatten, allein in einem Coupe erster Classe zu sein.

„Und nun“, begann der Fürst, „nimm zunächst meinen herzlichsten Glückwunsch zu Deiner prompten Wiedererlangung und den nicht weniger theilnehmenden zu Deiner Verlobung.“

„Den ich Dir gleich zurückgeben kann — wir tauschen eben die Karten aus“, lächelte Paul.

„Wie so? — Ich verstehe Dich nicht.“

„Nun meinen Glückwunsch auch zu Deiner Verlobung mit der liebenswürdigen Marquise — wie heißt sie? — Mein Gewährungsmann konnte mir den Namen nicht nennen.“

„Horribel!“ sagte der Fürst und vermochte kaum ernsthaft zu bleiben. „Mit denn dieses Ammenmärchen wirklich schon bis zu Euch hier gebrungen? — Ich hätte geglaubt, die Herren vom Hauptquartier hätten es in Versailles schon ad acta gelegt. — Doch ich sehe wohl, Du hast die Geschichte selbst ernsthaft aufgefassen, und Du mußt ich Dich doch wenigstens befragen. So höre denn, ich besand mich einen Theil des Winters hindurch auf dem Schlosse eines Marquis de Roncar; der Mann war so vernünftig gewesen, nicht zu fliehen, er empfing uns freundlich und auch seine Damen waren meist freundlich, ich ver- und zurückzugehen. Mein musikalisches Talent war ihnen bald sein Geheimnis mehr und diente dazu, uns einander noch mehr zu nähern. Ich verbrachte dort sehr angenehme Stunden, namentlich im Umgang mit Mademoiselle de Roncar, die ein reines Interesse für alles Schöne und Ideale. Ich leugne nicht, daß ich unter andern Verhältnissen

nicht vielleicht um Blinde de Roncar beworben haben würde, denn sie hat Alles, was einen Mann zu stellen vermag; doch, wie die Dinge standen, und bei der bodenlosen Abneigung, bei dem gütigen Haße, mit denen alles Deutsche in Frankreich sich gebrauchte, ist, möchte ich mir doch — keinen Reich heilen, und doch hätte ich trotz der fremdlichen Mienen, trotz ihrer Art und Heuchelung, vom Marquis dem besten Ansehen nach uns als Befreier, vom Marquis dem Besten, um so eher erhalten, als es sich herausstellte, daß keineswegs in unsern politischen Programm die Absicht verzeichnet stand, die Bourbonen wieder auf ihren Thron von Gottes Gnade zu setzen. — Siehst Du, mein lieber Paul, das ist das Lange und Breite der ganzen Geschichte. Wenn ich nun noch hinzugebe, daß einige Bekannte, welche Gelegenheit hatten, mich in meinen Beziehungen der Familie de Roncar zu beobachten, aus den schwachen Indicien Dich schlagen und mich schon für engagirt ausgaben, wo ich ernstlich daran noch nicht gedacht hatte; daß ihre Neugierigkeiten namentlich unter den chroniqueurs sensationnels des Hauptquartiers begierige Abnehmer und Verbreiter fanden: so wirst Du wissen, was Du von der ganzen Geschichte zu halten bist. — Doch verzeihe, mein lieber Freund“, schloß der Fürst Ottomar, „wenn ich erst jetzt einen andern Punkt berühre: Du hast inzwischen Deinen Vater verloren — sei deshalb meiner innigen, wahrsten Theilnahme verpflichtet!“

„Station Dörlachstein!“ riefen die Schaffner.

„Paul!“ tönte es von anderer Seite, und Lucie, Valerius, Elisabeth von Cepern, ihre Schwester Amalie, Hubert und Omond standen vor dem Coupe. Sie waren Paul bis dahin entgegengekommen, da sie von seiner Ankunft unterrichtet waren.

Ein Aufenthal von zehn Minuten fand statt und Paul stellte seinen Freund vor:

„Hier sind vier Leute, — und nur für sechs ist in einem Coupe Platz — das ist doch recht unangenehm!“

„Mein gnädigstes Fräulein“, sagte: Fürst Ottomar, „es giebt da ein prächtiges Aufnahmefähigkeit, bitte überlassen Sie mir das Arrangement.“ — Der Fürst, Mitglied des Verwaltungsrathes zweier bedeutender Eisenbahnen, deren eine in ständigem Verkehr mit der augensichtlich benutzten stand, wählte

Friederich Justus' Taback.



Ich erlaube mir hierdurch zur Anzeige zu bringen, dass ich
Herrn G. Gröhe,
 Leipzigerstrasse 104/105
 in Halle a. S.,
 das Depot und den Wiederverkauf meiner
fabricirten Rauch-Tabacke
 für Halle übertragen habe,
 Hamburg, März 1876.

Friederich Justus.

Das alte, bewährte Hamburger Haus
Friederich Justus
 hat mir am heutigen Tage den Alleinverkauf seiner vorzüglich
Taback-Fabrikate überwiesen und empfehle ich
 dieselben Kennern einer leichten, wohlriechenden und angenehmen
 schmeckenden Pfeife Taback.
 Ich ersuche die Herren Consumenten, genau auf die Bezeichnung
 der Firma [2558]
 „Friederich Justus“
G. Gröhe,
 Leipzigerstrasse 105, im D. Lehmann'schen Hause.

Geschäfts-Veränderungshalber

bin ich Willens, mein ganzes
Galanterie- und Leder-Waaren-Lager
 zu räumen und verkaufe von heute an zu jedem nur annehmbaren Preise.
 Auf Lager befindet sich: ff. Zahner Necessaires, ff. Musik-Werke,
 alle Arten Photographie, und Schreib-Albumen, Photographie-Nahmen
 in allen Größen u. Sorten, Portemonnaies u. Cigarrenetuis in
 großer Auswahl, Briefkasten, Schreibmappen, Cigarrenetuis,
 Manschettenknöpfe zu jedem Preise, Herren-Weinecessaires, Näh-
 fassen in allen Größen, Schultaschen, Schultornister, Contobücher,
 Damentaschen, einige Centner ff. parfümirte Wascheisen, Seife
 und dergl. mehr, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

F. C. Rudolph,
 Papierhandlung, große Ulrichsstraße 47, alter Dessauer.

Für Schuhmacher.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen in meiner Commandite zu
 = Halle a/S., alter Markt 1, =
 sämtliche Schuhmachereartikel, befolgend
 = Zugschneideln, Zieckelsteden, Absatzstifte, =
 = Zieckelsteden, Gant und Westchagnen, =
 = Plüsch, Cord, Keisten, Holzstifte, per Metz 60 Pf. zc. zc. =
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.
Max Hesse, Leder-Handlung,
 Leipzig, Ritterplatz 18.

Zur Confirmation empfehlen:

Mull, glatt und gefärbt, Batist, Nansor, Piqué, Hambourgnest, glatte
 feine und gefärbte Taschentücher, weiße Rörcke, Corsets, Leibwäse
 jeden Genres in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Markt 5. Geschw. Jüdel. Markt 5.

Zur Confirmation empfehle mein großes Lager von = Gesangbüchern =

zu billigsten Preisen. **F. C. Rudolph,**
 Papierhandlung, große Ulrichsstraße 47, alter Dessauer.

= Spalier-, Dach- u. Walddatten =

Stangen, Stollen, Baumpfähle empfehlen billigst
A. Vogler & Sohn.
 [2399]

Galvanisirten **Federdraht**, sowie galvanisirte
Sprungfedern nebst allen Sorten Draht sind zu
Fabrikpreisen zu haben in der

Drahtzieherei, Mühlgraben Nr. 6 u. 7,
 vis à vis dem Fürstenthale in Halle a/S.

Essigsprit, Traubenessig, Weinessig und
Räucheressig en gros & en detail empfiehlt die **Essig-**
fabrik von
A. Krause Nachfolger,
 Ruhgasse 2.

Vorschuss-Verein zu Mörseburg.

(Eingetragene Genossenschaft.)
 Die Auszahlung der in der General-Versammlung vom 27. Februar
 1876 festgesetzten Dividende findet bis zum 22. d. M. statt. Gleichzeitige
 erfolgt die Einzahlung der Monatssteuer.
 Nach Ablauf vorstehenden Termins erfolgt die Zahlung der Mitglieds-
 bücher auf Rollen der Stämgen.
 Mörseburg, den 4. März 1876.

Der Vorstand
 des Vorschuss-Vereins zu Mörseburg. (Eingetr. Gen.)
J. Dichter. M. Klingebell. A. Just.

Vorläufige Anzeige. Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag, den 12. März und folgende Tage
 Auftreten der Herren
Metz, Neumann, Ascher, Schreyer u. Hoffmann.
 Completfänger aus dem Leipziger Schützenhause.
 Zu diesen Concerten ladet ganz ergebenst ein **C. Nesse.**

Sonnabend, den 11. März, Abends 7 Uhr, im „Kronprinzen“:
Zweites CONCERT

der 14jährigen Pianistin **Therese Hennes.**
 1. Grobschmied-Variationen, Händel. — 2. Rondo capriccioso, Mendelssohn. — 3. a) Schummerlied, Schumann. b) Vöglein-Etude, Henselt. — 4. Improppria, As-dur, Chopin. — 5. Die Gazelle, Kullack. — 6. Concert-Etude, Goria. Concertflügel von Bechstein.
 Karten zu 1 M. 50 Pf. und für Schüler zu 75 Pf. sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben. [2553]

Restaurations-Eröffnung.

Dem hitzigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich
 heute, **Sonnabend, den 11. März** meine neu eingerichtete **Restaurations-**
Alter Markt 33
 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, aufmerksame und reelle Bedienung,
 sowie bei billiger Berechnung stets gute Speisen und Getränke zu führen.
 Hochachtungsvoll
Moritz Pfütze.

Heute **Sonnabend Schlachtfest.**
 Früh 8 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends
 frische Würst u. Suppe. W. Arnicke.

Goldene Kette. Gasthof zum Mohr in Giebichenstein.

Sonnabend und Sonntag
Große phantastische Vorstellung.
 Das Nähere durch die Zettel. Fr. Ette.

Action-Schlechterei.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer
außerordentlichen General-Versammlung
 Dienstag den 21. März, Abends 8 Uhr
 im **Hôtel garni zur Tulpe** hierselbst eingeladen.

Tagesordnung: 2. Wahl einer Commission.
Der Vorstand.
 Dr. A. Francke.



Im Verlage von A. Crüwell in
 Dortmund erschienen, vorrätig
 bei C. F. Ritter gr. Ulrichstr. 42
Unstrirte Volkslieder
 mit humoristischen
 Original-Zeichnungen
 von Max Hügel

Nr. 1. Die Varus-Schlacht, 4. Aufl.
 „2. Dat nigge Leid van'en Pa-
 „3. Krok der Alemagne,
 „4. Der Bierlala,
 mit Noten in Doppelquartat-Format.
 Preis 25 Pfg.

Diese mit grossem Beifall aufgenommenen
 Bilderbogen haben sich in kurzer
 Zeit die Gunst des Publikums in
 hohem Grade erworben und erfreuen
 besonders durch die in ihnen aus-
 gesprochenen vaterländische und tüch-
 tigen Gesinnung jedes junge oder alte,
 nur echt deutsche Herz.

Dr. Wilson's englische Hart-Erregungs-Cincur!!
 das beste und sicherste Mittel, selbst schon
 bei jungen Leuten von 16 Jahren einen
 starken und kräftigen Verstand zu er-
 zeugen. Depot bei **H. Helmhold &**
Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109,
 in **Flacons à 1 Mark 50 Pf.** [2412]

in allen Größen vor-
 rätig Hoffstraße 11
 in **Giebichenstein** bei **Alb. Meissner.**

Wäbel- und Instrumenten-
 transporte befordert prompt
F. Küttel, Breitestr. 34.

Künstliche Zähne neuester Me-
 thode, und **Pflombiren** werden natu-
 rer, billig u. schmerzlos eingeseht. Auch
 halte ich das wohl bekannte **Lymol**
Mundwasser und **Zahnpulver.**
Dr. Sachse, Weißstraße 8.

Neu-Verkauf.

Circa 70 **Gr. Sen** und **Grummel**
 hat zu verkaufen [2404]
J. G. Claus in Brehna.

Getr. Kleider, Betten, Wäsche, ganze
Modafälle kauft **Herr Schumann**, **Adr.**
 erbittet man **H. Schumann 11, 2. Et.**
 Lager selbstgefertigter **Topfa** und
Matratzen von **C. Frauendorf**,
 Fabrikherr, Schulgasse 2a.

Thermometer

genau richtig zeigende Waare, mit Haltern
 zum Befestigen vor dem Fenster, sowie
 alle Sorten **Reiße, Bades- und Ta-**
schen-Thermometer empfiehlt in größ-
 ter Auswahl billigst

Otto Unbekannt

Kleinschmieden.
Bruchbandagen,
Leibbinden für Frauen empf.
F. Hellwig, Barfüßerstraße 9.

Stroh Hüte

zum **Waschen, Färben und Mo-**
dernisieren werden angenommen. Die
 neuesten Formen liegen zur Ansicht bereit.
Bruno Weber, Tuchschäfer,
 Markt 33.

Die Strohhutfabrik

von **A. Lehmann, Schmeerstr. 18.**
 empfiehlt sich im **Waschen, Färben**
 und **Modernisieren** aller Arten Stro-
 hüte, nach den neuesten Modells, be-
 sonders und schneller Bedienung. [1604]

Ztal. Blumenholz, Holl. Roth-
holz, Eif. Brunnenkresse, Felt-
werer Rübsen, grünen Kopfsalat,
gutfodende Süßentrüchte, schöne
Speisekartoffeln empfiehlt
A. Schmeisser, Markt 13.

Große Lüneburger Rennungen
 à 21, 20, 25, 30 Pf. erh. **Boltze.**

Wädlinge! Wädlinge!
 große fette Kieler, bedeutend bil-
 liger wie bisher, immer frisch
 bei **Boltze.**

Außerordentliche General-Versammlung

der **Städtischen-Gesellschaft**
 am **Sonnabend den 18. März e.**
 Abends 7 1/2 Uhr zur Beschlußfassung
 über den Verkauf der **Schulpe** nach der
 Leipzigerstraße. [2572]
 Halle a/S., den 10. März 1876.

Der Vorstand.
 -Versammlung der **Fabrik-u. Hand-**
 arbeiter jeder **Sonnabend** Abends 8 Uhr
 bei **Restaurateur Edler, Alterstr. 1.**

50000 Teufel

wird zum **Sonntag** gewöhnlich vom
Sonntagspublikum.

Lauff-Drills in 12 dir. Grössen.
 Schöpfräder-Drills in 10 dir. Grössen mit
 und ohne Dibelbezug.
 Handdrillmaschine à 18 Mk.
 Pferdehacke f. Getreide, Rübe, Kartoffel,
 Göpel - Dreschmaschine, Handdreschschneid-
 Getreidereinigungs-, Rubenschnneider,
 Oelwechsbrecher, Schrotmühlen,
 Ringelwalzen, Häckselmaschine etc.
 = **Mähmaschinen** etc.
 Locomobilen, in allen Grössen, Verticalm.
 Dampf-dreschmaschinen, Eisengetriebe.

Alw. Taatz, Halle a/S.
 Wiederverkäufer Rabatt. (H. 525)

Clavierunterricht wird bill. erteilt.
 Wo? fragen die Exped. d. Zig. [38]

Speckkuchen

Sonnabend früh in
F. Kurzhals' Restauration
 (früher Aug. Lauffer).

Hotel Tulpe.
 Sonnabend den 11. März und
 Montag den 13. März
Concert Amusement
 von **Fr. Menzel.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Riese's Gesellschafts-Haus
 Giebichenstein.
 Sonntag den 12. März
Grosses Abend-Concert.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Fr. Riese.

Trotha.

Rudloff's Etablissement
 zum **Feldschlösschen.**
 Sonntag den 12. März
Concert und **mimisch-humori-**
stische Gesangsvorträge
 von einer reichhaltig besetzten Gesellschaft.
 Alles Nähere die Zettel.
 Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Fr. Rudloff.**

Vorläufige Anzeige.

Dienstag den 14. März
Benefiz
 für
Auguste Freckmann.
 Ganz neu! Ganz neu!
Der letzte Königsmark.
 Historisches Schauspiel in 6 Acten
 von **Hermann Rottke.**

Ein gebrühtes Publikum erlaube
 ich mir zu meiner **Benefiz-Vor-**
 stellung ganz ergebenst einzuladen.
Auguste Freckmann.

Familien-Nachrichten.
 Die Verlobung meiner Tochter **Marg-**
arethe mit **Herrn Kaufmann Paul**
Christoph aus **Apolda** zeige ich
 hierdurch ergebenst an [H 5625]
 Halle a/S., den 5. März 1876.
Paul Fischer.
 [2579]

Verpätet.
 Am 5. d. Mts., früh 1/2 Uhr ver-
 schied sanft unter theurer und unver-
 gesslicher Gatte, Vater und Bruder, der
 Prinzgebilte **Gotthold, Sigismund**
Lange, welches wir statt besonderer Mel-
 dung seinen Verwandten und Freunden
 hierdurch anzeigen. [12855]
 Eingetraften d. 7. März 1876.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Franziska Lange u. Tochter.

Verlobt: Emma Baughwitz (Eis-
 leben) mit **Josef Werner** (Café); **Maria**
Rodmann (Babföhr) mit **Gust. Sieden-**
loht (Zerzheim).

Vermählt: **Hrn. Selmar** **Viermann**
 (Dessau) mit **Franziska** **Sachs** (Halber-
 stadt); **Herrn** **W. Magob.** **Inf.-Reg.**
Nr. 27 **Wolff** mit **Elis. Braun** (Mag-
 nizerode).

Verheiratet: **Hrn. Einh.** **Rud.**
Zimmermann (Gera); **Hrn. Rab.-Adj.**
Janus (Halberstadt); **Hrn. Hauptmann**
von **Stüniger** (Magdeburg); **Hrn. Carl**
Reinhold (Zwillingssöhne) (Magdeburg).
 Eine Tochter: **Hrn. Friedr.** **Klebe** (Hal-
 berstadt); **Hrn. Ed. Rodden** (Nordhau-
 sen); **Hrn. Legat.-Secr.** **C. Landrats**
(Magdeburg).

Gestorben: **Fräul. Anna** **Leopold**
(Naumburg); Aug. Behn (Naumburg);
Friedr. Romer (Hienburg); **Wils.** **Ro-**
ber (Gera); **Cantor** **Stück** (Befesen);
Rechtsanw. **Braun** (Weißf.); **Dr.**
Carl **Sölle** (Braunschweig); **Frau** **Preis-**
ger. **Schmidt** (Nordhausen); **Frau**
Jägerer (Gr.-Salze); **Gottfr. Giese**
(Magdeburg); Aug. Reinicke (Magde-
burg); Brauermeister **Udo** **Graban** (Mag-
deburg); Chr. Wils. **Walthar** (Salze a/S.);
Frau Müller (Zerzib); **Wils.** **Mor.** **Braun**
(Torgau).